

Helferkreis Neukalen



1. Ausgabe 2017

Jahresbericht



Flüchtlinge aus Neukalen am Strand von Graal-Müritz

So kam ich unter die Deutschen

*In diesem Land leben wir,
aber wir können langsam nicht mehr,
denn wir sollen zu den Mördern zurück.
Ich bin hier herrenlos und dort auch.
Sie sind unfair - was soll ich da machen?
In meinem Land bin ich sinnlos,
sinnlos gehe ich wieder zurück
und dort habe ich keine Zukunft.
In Deutschland leben wir wie Menschen,
vorher waren wir wie Tiere.
In diesem Land leben wir,
aber wir sind traurig,
weil wir hier allein sind.
Mein Land ist unruhig,
meine Landsleute sind abscheulich,
unser Präsident denkt nur an sich.
In diesem Land leben wir!
Wir mögen euch.
Hoffentlich mögt ihr uns auch.
Wir sind nicht gefährlich,
wir sind nur traurig.
Wir brauchen kein Mitleid,
nur Unterstützung und Hoffnung!*

Ein syrischer Schüler aus der 8.Klasse

Wenn aus Fremden Freunde werden

Es begann alles mit einem Zeitungsartikel während des großen Flüchtlingsstromes im Herbst 2015. In der Erwartung, dass auch einige Flüchtlinge in Neukalen Zuflucht suchen werden, schlug Katrin Lock vor, einen Helferkreis für Flüchtlingsarbeit ins Leben zu rufen. Zunächst richtete sie eine E-Mail-Adresse ein, mit der Interessenten dafür gewonnen werden sollten. Unter

helferkreis-neukalen@web.de meldeten sich sogleich einige BürgerInnen für die ehrenamtliche Arbeit. Am 9. November 2015 war es dann soweit: Im Beisein des Bürgermeisters Willi Voß gründete sich aus 15 anwesenden BürgerInnen der Stadt der Helferkreis Neukalen. Zur Koordination wurde Katrin Lock, die Schulleiterin der Spatzenschule, vom Bürgermeister beauftragt.

Somit konnten die Vorbereitungsarbeiten beginnen. Im Dezember 2015 erreichten 4 Familien mit insgesamt 19 Personen,

darunter 5 Kinder Neukalen. Vom ersten Tag an wurden diese vom Helferkreis beim Ankommen in der neuen Heimat begleitet und unterstützt. Kleidung, Möbel, Einrichtungsgegenstände, Geschirr und Fahrräder für die Familien kamen aus Spenden. Sprachkurse, eine Kleiderkammer und eine Kinderbetreuung wurden eingerichtet. Durch diese Arbeiten kamen weitere Interessierte in den Helferkreis. Schnell fand auch eine Netzwerkbildung mit dem CJD, dem Amt Malchin, der Volkshochschule Demmin, der Evangelischen und der



von rechts nach links, Dagmar L., Katrin L., Rabab Q. und Ruqea A., Sommergrillfest bei Herrn Gültzow und Verabschiedung einer syrischen Familie nach 1 Jahr in Neukalen wegen Umzug nach Duisburg

Katholischen Kirche sowie weiteren Helferkreisen der Region statt.

In den vergangenen eineinhalb Jahren ist der Helferkreis Neukalen auf über 20 ehrenamtliche Mitglieder angewachsen, die sich neben den oben bereits aufgeführten Aktivitäten auf vielfältigste Weise für die neuen Stadtbewohner engagieren: Familienpatenschaften, Arzt- und Behördengänge begleiten, Unterstützung bei Sprach- und Integrationskursen, Begleitung der Asylverfahren, Autofahrten, Feste und Veranstaltungen organisieren, Jobvermittlung, Umzugshilfe, gemeinsames Kochen, Musizieren und Spielen, Ausflüge, und vieles, vieles mehr!

Ein Engagement, das die Neukalener Flüchtlinge zu schätzen wissen, denn sie leben gerne hier und fühlen sich gut aufgehoben im Ort. Durch die zahlreichen Treffen und Aktivitäten sind aus Fremden in der Tat Freunde geworden, haben wir die allseits beschriebene „Willkommenskultur“ ganz praktisch gelebt!

Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle nochmals ein riesiges Dankeschön für die alltägliche aber nachhaltige Integrationsarbeit und das Herzblut für die vielen kleinen und großen Aktionen, Hilfen und Projekte ausgesprochen!

Katrin Lock
für den Helferkreis Neukalen



Juli 2016: Ausflug und großes Mitbringpicknick in den Haustierrassenpark Lelkendorf

Flüchtlinge suchen Zuflucht in Neukalen

Kurz vor Weihnachten 2015 kamen die ersten Flüchtlinge nach Neukalen.

Nach der Begrüßungsveranstaltung konnten den Flüchtlingsfamilien aus Afghanistan und Syrien in Abstimmung mit dem Landkreis dezentral Wohnungen übergeben werden. Dies hat sich aus heutiger Sicht bewährt und zu einer guten Integration geführt.

Für die angekommenen Flüchtlingsfamilien (insgesamt 20 Personen) haben sich Paten aus dem Helferkreis gefunden, die die Erstversorgung und Hilfe beim Wohnungsbezug mit

Ersteinrichtung organisiert haben. Darüber hinaus werden Fahrdienste für Behördengänge, ärztliche Versorgung und Einkaufen realisiert. Die daraus entstandenen Kosten wurden fast allein durch die Mitglieder des Helferkreises aufgebracht. Das sind bisher ca. 2000 EUR für Erstausrüstung, Sportgeräte, Nahrungsmittel, Kursmaterial und Fahrleistungen.

Weitere Mitglieder haben sofort mit einem Deutschkurs begonnen, die Volkshochschule ist mit 2x4 Stunden wöchentlich mit dabei. Mittlerweile gibt es einen Wochenplan bestehend aus Deutschkursen und Sport; beim



Am
Haupteingang
St. Ursula in
Graal-Müritz

Singe- und Musizierkreis und gemeinsamen Kochen werden bewusst auch weitere Bürger der Stadt einbezogen.

Genutzt wurden für die Veranstaltungen zunächst auch der Rathaussaal und der Gemeinderaum der evangelischen Kirche. Ab Ende Februar 2016 fanden alle Veranstaltung der Flüchtlingshilfe in den Gemeinderäumen der katholischen Kirche in Neukalen statt. Der Deutschkurs fand im Gemeindesaal statt, ebenso die Sitzungen des Helferkreises.

Während der Sprachkurse betreuten ehrenamtliche Helferinnen die Kinder in einem vielen Sachspenden eingerichteten Spielzimmer oder auf umliegenden Spielplätzen.

Die Kindergarten- und Schulkinder gehen mittlerweile in das AWO-SpatzenHaus Neukalen.

Die Facebook-Seite der Peenestadt Neukalen unterstützt den Helferkreis durch Veröffentlichungen von Informationen und Spendenaufrufen.

Die Tafel Malchin versorgte unsere Geflüchteten anfangs bei Bedarf.

Ein besonderer Höhepunkt in der Woche nach Ostern 2016 war für Flüchtlinge und Helfer die gemeinsame Familienfreizeit mit deutschen Familien in der Familienferienstätte St. Ursula, Graal-Müritz. Hier konnten die Flüchtlinge eine ganze Woche zusammen mit deutschen Familien ihre bisher erworbenen Kenntnisse der deutschen Sprache anwenden. Finanziert wurde die Familienfreizeit über den Flüchtlingsfonds des Erzbistums Hamburg.

Norbert Kanthack



Am Strand von Graal-Müritz

Deutsch-Unterricht für Flüchtlinge

Am 05.01.2016 traf ich Frau Schad und Herrn Braun in den Räumen der evangelischen Gemeinde in Neukalen zum ersten Mal. Dies sollte meine 2. von insgesamt 3 Gruppen werden, denen ich in 320 Unterrichtseinheiten unsere schöne Sprache beibringen sollte bzw. durfte.

Da merkte ich schon, dass hier im Gegensatz zu den anderen Gemeinden ein ganz spezielles Engagement

vorhanden war und ich freute mich auf den Unterricht, obwohl die Räume nicht sehr viel Platz hatten, was sich später änderte. Als es dann los ging, war jeder Stuhl besetzt und ich merkte, dass der Wille zum Lernen da war – gute Voraussetzung für einen Lehrer.

Gut war auch, dass einige der Schüler etwas Englisch sprachen, die dann im Notfall übersetzen konnten. Die



Deutschunterricht in der evangelischen Gemeinde

Deutsch-Unterricht

Gruppe bestand aus vier syrischen Familien und einer afghanischen Familie.

Nach einigen Wochen sind wir dann mit der Gruppe in die Räume der katholischen Gemeinde umgezogen, was den Unterricht sehr erleichtert hat. Wir trafen uns zweimal pro Woche für drei Stunden und nach und nach sah man die ersten Erfolge. Wie in jeder Sprachenklasse kam es natürlich vor, dass es einigen zu lang-

sam ging, weil sie zuhause sehr viel übten und andere wiederum ließen sich schnell von den ehrgeizigen einschüchtern und blieben dann öfter dem Unterricht fern.

Da die einzelnen Teilnehmer sich auch für einen Integrationskurs angemeldet hatten, verließen nach und nach auch wieder Teilnehmer die Gruppe oder es kamen wieder einige dazu, die neu in Neukalen waren.



Deutschunterricht im katholischen Gemeindezentrum

Wie die Teilnehmer den Unterricht empfunden haben, kann ich nicht genau sagen. Aber für mich war es die schönste Zeit in meinem Berufsleben. Wir haben viel gelacht – was ich bemerkenswert fand, wenn ich mir überlege, was die einzelnen Teilnehmer hinter sich hatten.

Alle Schüler waren mit so viel Motivation dabei, dass es eine wahre Freude war, mit Ihnen zu arbeiten. Und einige von den älteren Teilnehmern fühlten sich vielleicht schon zu alt, um eine neue Sprache zu lernen. Aber sie kamen trotzdem, wenn sie konnten und nicht gerade in Neubrandenburg, beim Arzt oder sogar im Krankenhaus waren. Und wenn ich mal am Schluss des Unterrichts etwas vergessen hatte, kam die Frage: keine Hausaufgaben heute??

Nicht nur die Motivation hat mich so froh und glücklich gemacht, sondern auch die Warmherzigkeit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft jedes einzelnen.

Daher konnte ich auch nie verstehen, wie Menschen aus Deutschland pauschal gegen die Flüchtlinge waren, ohne auch nur einen zu kennen. Ich

habe großen Respekt vor ihnen und Mitgefühl für sie.

Und so wurden sie auch vom Helferkreis in Neukalen behandelt, der mich ebenso freundlich aufgenommen hat. Die Energie, die hier so viele Menschen für Menschen aufgebracht haben ist wirklich bemerkenswert gewesen und ging bei dem einen oder anderen sicherlich auch über seine Kapazitäten hinaus.

Ich kann natürlich nicht sagen, wie es in anderen Gemeinden aussieht. Aber als ich im Februar per WhatsApp zum Fasching ein passendes Foto von einer Teilnehmerin mit dem Text „*helau*“ bekam, wusste ich: die Integration ist gelungen.

Stephanie Felsch

Die Mehr-Als-Kleider-Kammer

Nach der Ankunft der Neukalener Flüchtlinge im Winter 2015 wurde vom Helferkreis schnell und ohne Probleme eine Kleiderkammer eingerichtet. Diese wurde zunächst im Obergeschoss des evangelischen Pfarrhauses eingerichtet und mit den vielen gespendeten Sachen bestückt. Benötigt wurden vor allem Wintersachen, Kinderkleidung, Haushaltswaren (Geschirr, Besteck), Bettwäsche sowie Möbel und Spielsachen. Zweimal wöchentlich wurden die Spenden im Anschluss an die Sprachkurse je nach Bedarf an die Flüchtlinge ausgegeben. Nach einiger Zeit erfolgte ein Umzug in das katholische Gemeindehaus, wo fortan mehr Platz zur Verfügung stand und weitere Spenden gesammelt und ausgegeben werden konnten. Als fester Ausgabetermin wurde Freitag ab 18 Uhr im Anschluss an den Deutschkurs festgelegt. Nach der Geburt eines Babys im Herbst 2016 wurden dringend Babysachen gebraucht, durch Umzüge waren weitere Möbelspenden nötig. Auch hier war jeweils eine sehr großzügige Spendenbereitschaft bei den Neukalener Bürgern zu spüren. Nach 1 ½ Jahren intensiver Nutzung

der Kleiderkammer wird die Kleiderkammer im Frühjahr 2017 aufgelöst. Die übrig gebliebenen Spenden geben wir an andere Kleiderbörsen der Region weiter (Malchin, Teterow). Mir hat die Arbeit zur Betreuung der Kleiderkammer stets sehr viel Freude bereitet und ich habe noch heute guten Kontakt zu den Neukalener Flüchtlingsfamilien.

Heidi Gemander



Neuland erkunden

Als Anfang Dezember 2015 die ersten Flüchtlinge nach Neukalen kamen, stand für mich fest, dass ich mich um die Kinder kümmern würde! Sie sind bei allen kriegerischen Auseinandersetzungen, Flucht und Vertreibung immer am stärksten betroffen. Wer weiß, was unsere fünf Kinder aus Syrien und Afghanistan schon durchgemacht hatten? Ähnlich dachten auch einige andere Frauen, Großmütter wie ich, im frisch gegründeten Helferkreis.

Während die Eltern sich fleißig im Deutschkurs bemühten, erkundeten wir mit den Kleinen den Ort, besuchten den Spielplatz und zeigten und „erklärten“ Gebäude, Tiere, Pflanzen.

Die anfangs ängstlichen Kinder tauten rasch auf, sprachen die Wörter nach und beschäftigten sich mit Hingabe mit all den gespendeten Spielsachen, die sie im eigens für sie

eingerrichteten Spielzimmer nutzen durften und oft zu gerne mitgenommen hätten.

Sponsoren aus Neukalen und Umgebung brachten Spielsachen, Kleidung und Süßigkeiten. Nach Schnupperstunden im Kindergarten „Spatzennest“ und in der „Spatzenschule“ war klar, dass die Kinder, sowie die Gesundheitspapiere ausgestellt sind, zu den „Neukalener Spatzen“ gehören werden.

Erstaunlich, wie schnell sie sich dort einlebten. Spielend lernen sie die deutsche Sprache! Alle Bürger, die uns während der Kinderbetreuungszeit begegneten, hatten freundliche Blicke und nette Worte für unsere „bunte Truppe“. Das würde ich vor-sichtlich als Beginn gelungener Integration sehen.

Hannelore Kersten

Bild links:
Ruqea und Saher mit Teem
und Gheena aus Syrien

Viele Facetten gelebter Integration

Seit über einem halben Jahr leben die Flüchtlingsfamilien aus Afghanistan und Syrien nun schon in Neukalen. Der Helferkreis Neukalen, bestehend aus Bürgern der Stadt Neukalen und den christlichen Kirchen, hat in den letzten vier Monaten die Bemühungen fortgesetzt, die bisher gepflegte Willkommenskultur weiterzuentwickeln. Im Vordergrund steht dabei die weitere Integration der Flüchtlinge in das Leben der Stadt.

Dazu wird seit zwei Monaten das Projekt „Musikmontag“ unter Leitung des Altkalener Künstlers Christian Kabuß initiiert, das zunächst für ein Jahr läuft. Angesprochen werden hier neben den Flüchtlingen ausdrücklich auch die Bürger der Region Neukalen.

Dienstags und donnerstags finden Deutschkurse der Volkshochschule Demmin statt, am Freitag ein ehrenamtlicher Deutschkurs mit Lehrern aus der evangelischen Schule Demmin. Eine ehemalige Lehrerin leitet am Mittwoch einen Deutschkurs zu praktischen Dingen des Lebens:

Sport, Hauswirtschaft, Betreuung und Kultur.

Erste Gespräche zur beruflichen Integration erfolgten mit dem Bürgermeister, dem Regionalen Unternehmer Netzwerk und einigen Firmen der Region. Auch Vertreter des CJD, des Jobcenters und des



Youssef Kayssoun bei der Arbeit in einer Schilder-Werkstatt.

Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur waren in den letzten Wochen auf den Veranstaltungen des Helferkreises zu Gast. Ergebnis dieser Bemühungen sind zwei Arbeitserprobungsmaßnahmen unterstützt durch Arbeitsagentur und Jobcenter: Fatima aus Afghanistan arbeitet als Krankenschwester in einem Krankenhaus der Region und Youssef (Josef) aus Syrien ar-

beitet in einer Darguner Schilder-Herstellungs-Firma.

Auch Reinigungsarbeiten in den Gemeinderäumen und Gartenpflegeaktionen auf unserem Kirchengelände in Neukalen gehören mittlerweile zum Alltag unserer neuen Mitbürger.

Norbert Kanthack



Deutschunterricht im Kräutergarten

Zusammenleben mit anderen Kulturen

Der Helferkreis für Flüchtlingsarbeit ist schon über die Stadtgrenzen von Neukalen hinaus bekannt. Familie Borner aus dem 5 km entfernten Karnitz veranstaltete auf ihrem ländlichen Anwesen für unsere neuen Mitbürger und ihre Helfer einen Koch- und Backnachmittag.

Mit viel Freude und unter Austausch verschiedener Rezepte aus europäischer und arabischer Küche füllte sich zum Abendessen eine lange Tafel mit wohlschmeckenden kulinarischen Spezialitäten, deren Verzehr sich über einige Stunden hinzog.

Die musikalische Begleitung des Abends mit deutschen und arabischen Volkliedern gestaltete unser Künstler aus dem Helferkreis, Christian Kabuß aus Altkalen. Mittlerweile ist das musikalische Projekt aus Neukalen auch in Teterow angekommen.

Zur Ergänzung des Deutschunterrichts für die neuen Teterower Mitbürger wird ihnen durch Christian Kabuß unser deutsches Liedgut nähergebracht. Es fanden bereits drei Veranstaltungen in den Räumen der freikirchlichen Gemeinde Teterow statt.



Sommerfest im
Haustierpark
Leikendorf

Helferkreis

Mitglieder des und Bürger der Stadt Neukalen haben im Winter 2015/16, als noch keine Fördergelder zur Verfügung standen, über 2000 EUR aus Sammlungen und Kostenübernahmen erbracht.

Familienferienstätte St. Ursula Graal-Müritz

Die Leitung des Hauses ermöglichte den Flüchtlingen im Frühjahr 2016 unter dem Motto „Wenn aus Fremden Freunde werden“ für eine Woche das Kennenlernen deutscher Familien an der Ostsee.

Kultusministerium M-V

Das Ministerium finanziert ein sozial-integratives Musikprojekt für Flüchtlinge. Mit diesem Projekt wird den Flüchtlingen durch gemeinsamen Gesang und gemeinsames Musizieren unsere Kultur näher gebracht.

Eine Flüchtlingsfamilie bei der Ankunft zur Familienfreizeit in Graal-Müritz.

Das Fahrzeug wurde gesponsert von der Kolping-Familienferienstätte Salem.

Katholische Kirchengemeinde

Die entstehenden Sachkosten bei der Flüchtlingsarbeit werden aus der Kollekte der Familienwallfahrt vom Sommer 2016 finanziert.

Erzbistum Hamburg

Das Erzbistum unterstützte die Familienfreizeit in Graal-Müritz für 20 Personen plus zwei Helfer.

Darüber hinaus werden die Reisekosten der Helfer für notwendige Fahrten zu Behörden, der Arbeitsagentur, zum Landkreis und zu Arztbesuchen übernommen.



So kann Integration gelingen

Hallo, mein Name ist Ramzi Kassem. Ich komme aus Syrien. Ich bin 26 Jahre alt und im August 2015 in Deutschland angekommen. Das war eine kurze Vorstellung über mich.

Ich wohne in Neukalen seit ungefähr einem Jahr. Ich bin von Hamburg nach Neukalen umgezogen, die ersten acht Monate habe ich in Hamburg gelebt.

Ich werde immer gefragt „warum bist du nach Neukalen umgezogen?“ Dann antworte ich „mein Schicksal hat mich hierher gebracht.“

Ich liebe die Stadt jeden Tag mehr als zuvor, weil sie eine wirklich wunderschöne Stadt ist. Ich lebe hier mit sehr angenehmen und hilfsbereiten Menschen, weil sie uns nicht fühlen lassen, dass wir Fremde sind sondern wir fühlen uns wie in unserer zweiten Heimat.

Es gibt in Neukalen den sogenannten „Helferkreis“. Dies ist eine Bürgerinitiative, um den Flüchtlingen zu helfen. Ich bin neulich als Mitglied beigetreten. Wir treffen uns einmal im Monat



Ramzi Kassem beim Deutschunterricht in der Muttersprache

in der Katholischen Kirche, um neue Ideen vorzuschlagen, den Flüchtlinge zu helfen, und ihre Bedürfnisse kennenzulernen. Außerdem gibt es auch soziale und kulturelle Aktivitäten. z.B. zweimal Sprachunterricht in der Woche.

Das ist nun meine Aufgabe, den Flüchtlingen die Sprache beizubringen. Dies natürlich im Umfang meiner Kenntnisse, weil ich schon die



Ramzi Kassem mit seinen Schülerinnen und Schülern

Sprache nämlich schneller als die anderen gelernt habe. Ich bringe Ihnen die Sprache bei und sie mögen das, weil sie lernen die neue schwierige Sprache in ihrer Muttersprache und das ist einfacher, um die Sprache zu lernen.

Sie sind aufgeteilt in einen A2-Kurs und einen Alphabetisierungskurs. Sie notieren ihre Fragen und was ihnen ein bisschen schwer fällt in der Sprache, erkläre ich Ihnen in den Räumen

der Katholischen Kirche. Alle bemühen sich, die Sprache schnell zu lernen, um sich später in einer besseren Form in die deutsche Gesellschaft zu integrieren.

Zum Schluss würde ich sagen, wir möchten sehr gerne unsere neue Zukunft in Deutschland anfangen und unsere Erfahrungen in Deutschland erweitern und einbringen.

Ramzi Kassem

Katholische Kirche

Die katholische Kirche stellt ihre Gemeinderäume für die verschiedenen Veranstaltungen der Flüchtlingsarbeit zur Verfügung. In Anfangsphase waren dies wöchentlich 4-5 Veranstaltungen.

Christliches-Jugend-Dorf e.V.

Das CJD unterstützt als Träger der Flüchtlingshilfe mit Infomaterial und Infoveranstaltungen zu den rechtlichen Bedingungen der Flüchtlingshilfe und leistet mit einem Mitarbeiter im Bedarfsfall Hilfe vor Ort.

Stadt Neukalen und Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Die Stadt Neukalen organisierte in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Wohnraum für die Unterbringung der Flüchtlinge. Mit einer kommunalen Haftpflichtversicherung sind die Mitglieder des Helferkreises bei ihren verschiedenartigen Tätigkeiten abgesichert.

Volkshochschule Demmin

Von Ende Dezember bis zum Sommer 2016 organisierte die Volkshochschule Demmin Deutschkurse für unsere Flüchtlinge.

Evangelische Schule Demmin

Zwei Lehrer der Schule unterstützen den Helferkreis von Beginn an mit Deutschkursen.

Für den Beginn der Tätigkeit des Helferkreises übernahm die Schule die Kosten für ein Notfall-Handy. Im Frühjahr 2016 fand eine Veranstaltung für unsere Flüchtlinge in der Schule statt.

Familie Borner

Familie Borner hat 1996 zusammen mit vielen guten Freunden in Karnitz begonnen, „Karnitz Garden“ mit dem Um- und Ausbau des alten Bauerngehöfts aufzubauen. Der alte Bestand an Obstbäumen wurde schrittweise erweitert 2012 entstand auf dem Grundstück eine kleine Gärtnerei, die sich um den Erhalt alter Sorten im Obst- Gemüse- und Samenanbau kümmert.

Dieses schöne Ensemble stellte Familie Borner bisher für zwei Veranstaltungen mit unseren Flüchtlingen zur Verfügung. Weitere Aktionen werden folgen.

Aus Fremden wurden gute Freunde

Es ist nun bereits über ein Jahr her, als spät abends an einem kalten Novemberabend ein Bus in Neukalen hielt und eine Gruppe von äußerst verunsicherten Menschen an der Ziegelei ausstieg. Junge Familien mit und ohne Kinder, eine „Großfamilie“ aus Syrien, ältere Menschen und eine junge Frau gemeinsam mit ihrer Mutter.

Wo kommen sie wohl her? Was haben sie schon alles auf ihrem Weg erlebt? Wie verlief ihre Flucht? Und wie können wir ihnen jetzt helfen? Diese Fragen sprangen in dieser Nacht noch lange durch meinen Kopf!

Wir, der neugegründete HELFERKREIS in Neukalen, empfingen sie vorurteilsfrei und trotzdem unsicher. Beide „Seiten“ freundlich und zurückhaltend versuchten wir nun, Kontakt aufzunehmen, doch keiner der angekommenen Menschen sprach ein deutsches Wort, und wir genauso wenig persisch oder arabisch.

Bei den ersten Begegnungen fiel mir immer wieder eine Familie besonders auf: sie sahen für mich asiatisch aus, ihre Kleidung dunkel und in ih-

ren Augen wechselten Freude, Angst und eine auffallende Bescheidenheit. Ihre Gesichter schön, aber die Körpersprache unsicher und anders als bei den neuen fremden Menschen.

Mit Händen und Füßen begann unsere erste Verständigung, manchmal lagen wir in der Deutung völlig daneben und wir fingen an, herzlich über die Missverständnisse zu lachen. Ich erinnere mich sofort an ein erstes Erlebnis im Umgang mit einer Waschmaschine. Das Bad voller Wasser, wir zwei Frauen aus dem Helferkreis tatkräftig an der Maschine. Letztendlich war der Schaden einfach durch ein übergelaufenes Waschbecken entstanden.

Bei diesen ersten Besuchen erfuhr ich ihr Herkunftsland: Afghanistan und dass sie bereits schon mehrere Jahre auf der Flucht im Iran gelebt hatten. Die Umstände dort hatten sie zu Menschen "Zweiter Klasse" gemacht und sie ertrugen täglich Demütigungen durch die Iraner.

Samira, Mutter und Oma der Familie, verlor bereits ihren Mann und drei

Söhne durch die Taliban. Zu ihr gehören die erwachsenen Kinder Fatima und Sohn Mirsa. Mirsa und Sima haben zwei kleine Kinder, Zahra und Sachra.

Zunächst fuhren wir gemeinsam zu Einkäufen, alles war neu für sie und eigentlich suchten sie nur Reis, Tee, Gemüse, Öl und vielleicht etwas Hühnerfleisch. Da mein Englisch miserabel ist, fing ich manchmal an, im Supermarkt mit Körpersprache die Produkte zu beschreiben und machte typische Geräusche und flatternde Armbewegungen, wenn es um Hühnerfleisch ging. Die Verkäuferinnen und wir lachten ganz viel und unsere Hemmschwellen ließen mehr und mehr nach. Schwierig wurde es nur, wenn es um Produkte wie z.B. Hefe ging, da war auch ich überfragt.

So entschlossen wir uns im Helferkreis, nun täglich eine Form der Begegnung zu planen und dabei die deutsche Sprache zu vermitteln, was allen viel Spaß bereitete, aber auch viel Zeit in Anspruch nahm. Viele schöne Momente und Erlebnisse prägten diese gemeinsame Zeit.

In der afghanischen Familie erkrankte dann die Tochter Zahra schwer und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Sie hatte sich auf der Flucht Keime zugezogen, die ihre Nieren angriffen. So fuhren wir fast täglich ins Krankenhaus und stellten einen guten Kontakt zu einer Kinderärztin her, die uns sehr half.

Heute besuchen beide Kinder noch die Kita und Zahra wird in diesem Jahr eingeschult. Sie sprechen inzwischen gut Deutsch, übersetzen manchmal schon für ihre Eltern und finden häufig die Wörter in ihrer Muttersprache nicht mehr. Ihre Mama und die Tante Fatima erlernten ebenfalls unsere Sprache schnell, schwerer haben es ihr Papa und die Oma.

Ich erinnere mich an einen abendlichen Besuch bei ihnen, als mir Mirsa die Tür öffnete, lächelte und sprach: „Schön, dich zu sehen!“ Ich war gerührt und trotzdem lachten wir Frauen herzlich. Den ganzen Tag hatte er diesen Satz geübt. Bisher hatte er mich immer nur angelächelt, und nun war wieder eine Schwelle genommen. Häufige gegenseitige Besuche, gemeinsame Ausflüge, immer

mehr Verstehen des anderen in vielen Gesprächen und eine beginnende dritte Schwangerschaft der jungen Mutter ließen uns vertraut miteinander umgehen.

Dann kam der einwöchige Ausflug nach Graal – Müritz, den uns die katholische Kirchgemeinde ermöglichte. Dort verbrachten wir viel Zeit miteinander ohne meine eigene Familie. Es war einfach nur schön, alle so froh dort zu erleben und ich profitierte davon.

Jetzt begann eine Zeit, der gegenseitigen Hilfe. Mirsa und seine Schwester halfen uns beim Umbau eines alten Hauses und sie hatten Freude, auch etwas zurückgeben zu können. Es war ein guter Sommer, wir fuhren gemeinsam nach Schwerin-Buchholz zum INTERVIEW, danach wurde der Asylantrag der Familie noch einmal geprüft.

Sie bekamen ein Abschiebungsverbot, aber keine Aufenthaltsgenehmigung. Nun war es an der Zeit, eine



Zusammensein – Deutsche Familien mit unseren Flüchtlingsfamilien

Das Zueinanderfinden

neue Wohnung für die junge Familie zu besorgen, denn das dritte Kind Helena wurde im November geboren. Die Oma und Tochter Fatima blieben im alten Wohnraum und so bekamen alle mehr Platz zum täglichen Leben.

Kurz vor Weihnachten bekamen wir eine Einladung vom Malchiner Helferkreis zum gemeinsamen Kochen und Essen. Ganz glücklich war Oma Samira, weil sie dort auf andere afghanische Frauen traf und sie sich endlich in ihrer Sprache austauschen konnten. Mein Mann und ich entschieden uns zu einem gemeinsa-

men Heiligabend 2016 mit Fatima und Mutter und besuchten auch den Weihnachtsgottesdienst mit ihnen, da Fatima es sich gewünscht hatte.

In wenigen Tagen begann nun schon das zweite Jahr in Neukalen. Wir entschlossen uns auf Nachfrage von Fatima, die Wohnung der beiden etwas gemütlicher herzurichten und transportierten geschenkte Möbel zum Wohnort. Mit einem gemütlichen Abend bedankten sich unsere afghanischen Freundinnen bei uns Helfern und wir genossen das leckere afghanische Essen.



Sommergrillfest und Mitbringbuffet 2016
im Garten der katholischen Kirchgemeinde in Neukalen

Mirsa und Sima hatten mit allen drei Kindern dann im Februar einen Termin bei der afghanischen Botschaft in Berlin und meine Freundin und ich begleiteten sie dahin. Es war schon besonders, einen ganzen Tag die vielen verschiedenen afghanischen Familien dort zu erleben und wir waren die kleine Minderheit! Da alle Angelegenheiten dort Stunden dauerten, konnten wir ihnen von Berlin aber auch überhaupt nichts zeigen, denn wir hatten zu tun, unseren Rückweg zu schaffen. Alle drei Kinder haben diesen anstrengenden Tag wunderbar bewältigt, erst kurz vor Neukalen schliefen alle!

Gegenwärtig benötigen Fatima und Samira unsere Unterstützung. Zunächst waren wir auf Wohnungssuche in Malchin, weil Fatima eine Ausbildung in Neubrandenburg beginnen kann. Da es fahrtechnisch mit Neukalen nicht funktioniert, hat sie sich zu einem Umzug nach Malchin entschieden und ihre Mutter möchte weiter mit ihr zusammenwohnen, noch nie waren diese beiden Menschen voneinander getrennt! Eine schöne Wohnung haben wir gefunden, drücken wir die Daumen, dass das Jobcenter dem zustimmt.

Mirsa besucht inzwischen einen Integrationskurs und möchte am liebsten sofort arbeiten gehen, aber dazu fehlt ihm die amtliche Erlaubnis.

Mit der Mama spreche ich immer noch mit „Händen und Füßen“, aber nun verstehen wir uns zunehmend besser und wenn nicht, lachen wir einfach über uns gemeinsam.

Wenn im Rundfunk wieder eine schreckliche Nachricht aus Kabul kommt, fragen wir uns immer, wie man Afghanistan als sicheres Herkunftsland einschätzen kann und Flugzeuge bereitstellt, um Menschen wie Samira, Fatima, Sima, Mirsa und ihre drei Kinder dorthin abzuschieben, wo sie mit all ihrer Kraft den Taliban entrinnen konnten!!!

Ich möchte nicht mehr auf diese warmherzigen Menschen verzichten müssen, sie haben mir eine neue Sichtweise auf viele Dinge gebracht, sind uns wunderbare Freunde geworden und sie haben es verdient, dass auch sie ein würdevolles Leben führen können.

Karin Schacht

Erfahrungen

Der Helferkreis Neukalen ist eine Initiative des bürgerschaftlichen Engagements in der Region.

Mit viel Elan und Eigeninitiative gründete sich der Helferkreis 2015. Sponsoren und Unterstützer wurden organisiert. Wichtig war von Beginn an die dezentrale Unterbringung der Flüchtlinge in normalen Wohnungen in der Stadt Neukalen und am Stadtrand, was mit Unterstützung der Stadt und des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte gut gelang.

In fast allen Fällen entwickelten sich im Laufe der Zeit nachbarschaftliche Beziehungen mit den Bewohnern. Sehr fördernd für diese Integration war die überwiegende Familienstruktur der angekommenen Flüchtlinge. Die jüngeren Einzelpersonen

haben sich problemlos in diesen Verbund integriert.

Eine Reihe von Paten haben von Anfang an dafür Sorge getragen, dass sich zwischen Helferkreis und Flüchtlingen ein familiärer Umgang miteinander aufbauen und fortentwickeln konnte. Sehr hilfreich war und ist für diese Entwicklung das Gemeindezentrum der katholischen Kirche als zentraler Ort für gemeinsame Aktivitäten, wie das Erlernen der deutschen Sprache, das Kennenlernen der regionalen Kultur, Kleiderkammer, Kochkurs, gemeinsames Musizieren usw.

Dies geschah immer durch Einbeziehung der Flüchtlinge (Reinigung, Pflege des Objektes, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen).

Impressum

Text und Fotos:

Titel-Gestaltung:

Technische Gestaltung:

Helferkreis Neukalen

Mail: helferkreis-neukalen@web.de

Anne Lubomierski

Pfarrbrief-Redaktion

Katholische Gemeinde St. Petrus Teterow

Mail: pfarramt@sankt-petrus.de